

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Zeitung“ und „Der Danckenfreund“.

Kalleisches Tageblatt.

Abonnement 50 Hg. pro Monat frei in's Haus. Druck bis 10 Uhr abends. 1.50 pro Blatt. 10 Hg. pro Quartal. 4.50 pro Halbjahr. 8.50 pro Jahr. Postamt-Nr. 100. Halle a. S. 1903. Verleger: Carl Neumann, Neuenhauser-Str. 10.

Exp.-Expedition:

Verlag: Neumann, Neuenhauser-Str. 10. (Eingang: Postamtstr.)

Bestellen können immer direkt bei den Verlegern. Preis: 10 Hg. pro Quartal. 4.50 pro Halbjahr. 8.50 pro Jahr.

Wöchentliche Neuerscheinungen.

Für die Abonnenten des General-Anzeiger: **Wöchentliche Neuerscheinungen:** *Wöchentliche Neuerscheinungen* (Halle), *Wöchentliche Neuerscheinungen* (Saalkreis), *Wöchentliche Neuerscheinungen* (Magistrat), *Wöchentliche Neuerscheinungen* (Familien-Zeitung), *Wöchentliche Neuerscheinungen* (Danckenfreund).

Druck und Verlag von: C. Neumann, Neuenhauser-Str. 10, Halle a. S. — Preis pro Quartal 10 Hg.

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

• Halle, 7. November.

Wir haben in der ablaufenden Woche wieder der politischen Behandlung der Kaiserzusammenkunft in Wiesbaden gehört. Mehr als eine symptomatische Bedeutung insofern kann man im Ernst wohl kaum einer Zusammenkunft zuschreiben, die im Ganzen etwa sechs Stunden dauert hat, deren größter Teil von einem Pantomime und einer Ballopernweltung in Anspruch genommen worden ist. Selbst wenn man den Gegenstand, den der Kaiser am folgenden Tage dem Jaren auf Schloss Wollgastern machte, mit in Rechnung bringt, kommt nicht so viel heraus, um über wichtige, die Interessen großer Mächte betreffenden Fragen eingehende Besprechungen zu halten. Aber bei beiden Besuchen, welche die beiden Monarchen in Wiesbaden erleben und da sie beide den Frieden wollen, den Frieden ihrer Mächte zu erhalten trachten. Die beiderseitigen verantwortlichen politischen Leiter, die bei der Gelegenheit gleichfalls zusammengekommen sind, konnten auch nur entweder auf bereits zum Vorkommen gebrachte Verhandlungen gewissermaßen das letzte Tätigkeitsfeld legen oder aber über schonende Verhandlungen in allgemeinen Umrissen sich verständigen. Die Stellung Deutschlands zu den internationalpolitischen Fragen, an denen Russland auch interessiert ist, ist längst bekannt und dürfte kaum durch die Unterredungen in Wiesbaden eine Änderung erfahren haben. Deutschland will Russland in der Wahlperiode seine Jährlichkeit in den Weg legen, solche aber negaturmännlich dürfte Deutschland von der russischen Regierung schwerlich zugewandt werden. Neben nur die Handelsvertragsfragen, die allerdings zwischen Deutschland und Russland stehen. Aber diese sind so komplizierte Natur, daß man bei einer kurzen Zusammenkunft sich höchstens gegenseitlich die Versicherung abgeben kann, man werde so wohlwollend als möglich sein und wenn irgend möglich einen baldigen Abschluss herbeiführen.

In Polen ist in unserer Reichswoche die neue Akademie eröffnet worden, die nicht sowohl eine Akademie zur Vorbereitung junger Leute ist als vielmehr eine Vereinigungsbühne für die Bildungsberechtigten aller Stände sein soll. Wenn aber der scheinbare, der dieser eigenartigen Abmilderung in Grunde liegt, nicht weniger tragend ist, wird man auch noch unbedeutend darauf stehen müssen, daß die Akademie, die zwischen den verschiedenen Klassen und Parteien der deutschen Bevölkerung eine in Interesse des Reichstums so bringend nötige Annäherung vermindern, das Möglichkeit ist auch noch anderwärts überbrückt werden.

Welche Tragweite die in dieser Woche über England eingegangenen Nachrichten über einen Ausbruch der Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika haben, ist noch nicht absehbar. Im allgemeinen ist den englischen Meldungen aus deutschen Kolonien wenig zu trauen; wenn sie nicht immer ganz erfinden sind, dann sind sie mindestens stark übertrieben. Nach diesen Meldungen soll ein bis zu sechshundert Mann starker Eingeborenenstamm sich empört und auch den Schutztruppen bereits Verluste beigetragen haben.

Wir haben, wie wir aus dem Auslande zuwenden, den Tod eines Mannes zu registrieren, der zwar kein großes politisches Amt bekleidete aber sonst eine hervorragende politische Tätigkeit entfaltet hat, nämlich des großen Geschichtswissenschaftlers Mommsen. Aber dieser Mann hat mehr als

weniger Reichthümer Deutschland im Auslande vertreten, hat mehr als in mancher Hinsicht dem deutschen Vaterlande Ehre gemacht. Seine Stellung war eine außerordentliche, mit kaum einer seines Alters Zeitgenossen zu vergleichen, eine, die vom Kaiser an bis zu jedem, der von Bildung nur einen Hauch verspürt hat, nicht nur in Deutschland, sondern auch in der ganzen zivilisierten Welt anerkannt worden ist.

In Ungarn hat Tisza in letzter Woche wieder ein Kabinett zusammengedrückt, ist auch im Abgeordnetentage erschienen und hat eine Programmrede gehalten, die man aber höchstens von den sich bewegenden Lippen hätte ablesen, nicht aber hat hören können. Die Opposition hat nämlich gleich von Anfang mit voller Kraft eingeleitet und Tisza zu Worte, aber nicht zu Gehör kommen lassen. Nachdem diese häßlichen Vorgänge den Beweis erbracht haben, daß die Opposition nicht gewonnen ist, Frieden zu schließen, gilt es als sicher, daß die Regierung nur noch kurze Zeit den Kampf fortzuführen und, falls sich die Situation nicht bessert, zur Auflösung des Hauses schreiten wird. — In Frankreich suchen die alten Freunde den Ministerräthlichen Combes mit Eifer davon zu überzeugen, daß sie ihn durchaus kein Anlaß zum Schwärzen vorliege, seine Stellung sei so sehr wie irgend welche und er brauche auch nicht im entferntesten an seinen R. A. zurück zu denken. Combes selbst bleibt trotz aller Zuredens unanfällig, er sieht sich nicht mehr länger und wird trotz aller Beschönigungsversuchen aus dem republikanischen Lager doch noch seine Konsequenzen ziehen.

Der Sultan hat seine Fuß, so ganz ohne weiteres alle Vorbereitungen Russlands, Oesterreich-Ungarns und der anderen Großmächte wegen Bagdadens zu bekräftigen. Die Worte hat bekanntlich die Reformorte der Mächte abgelehnt, schließt aber in ihrer Antwort vor, den Konflikt der Großmächte in Bagdadens ein gemeinsames Aufrecht zu übertragen und hiermit, wie die Reformorte verlangen, die beiden von Oesterreich und Russland zu stellenden Streitigkeiten zu betonen. Man will, wie aus den Aussagen der Staatsminister im Reich hervorgeht, eine Befähigungsvote auf die Eingangsfrage der europäischen Mächte setzen. Es ist hiermit besonders im Hinblick, daß alle einflussreichen, rüstigen Mächte auf eine Propaganda gegen die türkisch-russische Reformorte hinrichten.

Wohl noch nie in der Staatsgeschichte der Welt hat ein neues nationales Unternehmen sich so schnell und leicht gelohnt, wie die neue Panamakanal, der sich von Kolumbien bis zu den Westküsten der Erde erstreckt, der sich von Nordamerika anspannende Staat nennt sich das Republik der Isthmus und soll bereits auf der ganzen Welt die Anerkennung gefunden haben. Von futuralem Gesichtspunkte aus ist übrigens dieser neue Kanal nur zu begrüßen, denn durch seine Bildung wird der Bau des Panamakanals, gegen den sich die schombrische Regierung bisher gewaltig sträubte, endlich ermöglicht werden.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

• Berlin, 6. November. (Spezialkorrespondenz.) Zu den Kaiserfesten in Wiesbaden verpflanzte sich erdähnend gemeldet: Beide Kaiser werden sich bei der Veranstaltung niemals begeben. Auch von dem Großen Kammerschatz verpflanzte sich der Kaiser in jeder Hinsicht. Die Verpflanzung des Großen Kammerschatz von den Reichskanzler Grafen v. Bismarck war gleichfalls sehr beachtlich. Unter lebhaften Hurra'sen trat die Verpflanzung in Bewegung.

Der Reichskanzler (Herr v. Bismarck) lag während seines Promenader Aufenthaltes auch den auf dem Reichskanzler besitzenden Arbeiter-

Ausdruck der Gehobenenmächte zu sich kommen. Der Minister sagte, der „Och. Wd.“, zufolge, in einer Anrede, daß er das Wohl und Befehl der Arbeiter fortgesetzt im Auge habe und bereit sei, alle berechtigten Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen. Er machte sie darauf aufmerksam, daß sie ihr eigenes Wohl hätten, während bei anderen Interessen der Arbeiter hoch vornehmlich von der Konjunktur abhängige. Die Arbeiter sollten mithin ebenfalls ebenso, was nicht länger als in anderen Betrieben der Stadt. Der Minister erwähnte dann die Arbeiter, namentlich auch in ihrem eigenen Interesse für die Erhaltung der bestehenden Ordnung einzutreten und die unzulässigen Forderungen in ihrem eigenen Interesse nach Kräften zu beschränken. Die Vertreter der Arbeiter trugen dann einzelne Wünsche vor, die, wie der Minister versprach, zunächst geprüft und dann tüchtig berücksichtigt werden sollen.

(Der Vorstand des Preussischen Bundeskriegsverbandes) hat die Kriegereitere Schwärzungen und Russlands (Schleifen) ausgeschrieben, weil vorgeschlagene Untersuchungen ergehen, daß sich in diesen Betrieben viele Arbeiter anwerben, welche die Ziele ihrer Partei durch Worte und Handlungen fördern.

(Ueber die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika) sind an Berlin amtliche Stellen bisher keine weiteren Nachrichten eingetroffen. Von dem zur telegraphischen Berichterstattung angeforderten Gouverneur Dettmer ist freitags früh lediglich die kurze Mitteilung eingegangen, daß Verhältnisse nach Warmbad außerordentlich seien und daß er zum Schutz der Kämpfe noch seine Einheiten abgeben müsse. Inzwischen kommen wiederum auf dem Wege über England neue Meldungen. Laut einer angeblich authentischen Information des „Daily Mail“ -Korrespondenten in Kapstadt hätten die Bundeskämpfe, als sie von dem Anmarsch von Verstärkungen hörten, Warmbad erklommen, das dort und das Dorf zerstört und alle Deutschen massakriert; die englischen Familien seien von den Bundeskämpfern zu Gefangenen gemacht. Die vom Reich kommenden Entwürfen wurden unterdessen von jährlingen Eingeborenen aufgehalten; das Resultat des Kampfes ist noch nicht bekannt. Eine deutsche Bemerkung über die Kapitulation Simon fand die dort aber den Bundeskämpfern die Kapitulation von Warmbad an, die sich nach dem Bericht, aber nicht nach dem Bericht der deutschen Garnison über die Kapitulation der Bundeskämpfe durch die Offiziere der deutschen Garnison sein. — Ferner wird dem „Daily Telegraph“ aus Kapstadt gemeldet: Nach einem Entwürfen aus dem Reich kamen dort fünf Pfälzlinge von Biadreit an; die Rekrutierung sollte schwerer Kämpfe bringen haben; ein Jährling Pappage soll über den Oranje und nach englischen Schicks; die Abwesen verlangten die Auslieferung seiner Familie, was natürlich verweigert wurde. Mehrere deutsche Jährlingsführer und Soldaten sollen erkrankt worden sein, die Lage sei ernst. — Das diese im wesentlichen auf Angaben von Schwärzen beruhenden Jährlingsführern mit großer Vorsicht aufgenommen werden müssen, versteht sich von selbst. Von der Hinrichtung eines Jährlingsführers in der Provinz unterrichteten Kreisen überaus nicht bekannt. Ihm das Schicksal der vom Reich zum Entfuge von Warmbad anrückenden Kolonne brandt man wohl kaum bezagt zu sein; die vier Geschüge, die sie mit sich führten, hätten auch der stärksten Uebermacht von Schwärzen hindern zu imponieren.

(Vor dem Kriegesgericht in Belgien) kommt in der nächsten Woche ein sehr interessantes Fall zur Verhandlung. Es handelt sich um die Verhaftung eines Rotporkerens. Was eine kleine Pfälzlinge Garnison durch den unglücklichen Fall der deutschen Armee ausgelassenen Deutschen auf die Wille von belgischen Einwohnern im Jahre 1870 in Frankreich zu bewachen. Der wegen Verletzung von militärischen Vorschriften in Belgien verurteilte Rotporker wird mit dem Belagungsbescheid für seine Behauptungen antreten. Der infirmierte Roman erschien unter dem Pseudonym „Reis von Freiburg“, daß sie sich haben das Wort Made stets auf den Lippen“, sagte sie schauernd. „Wenden Sie doch, daß Sie an der Spitze des Todes stehen! Haben Sie denn nicht ein Wort der Reue über Ihre schandvollen Vergehen gegen die arme Maria?“

„Ich kann sie nicht herbei lassen, ohne Ihnen die Wahrheit bekannt zu haben! Ich habe Sie getraut. Ich bin nicht Maria Meinhardt, sondern Berta, deren Zwillingsschwester!“

„Nicht länger Zeit, aber klar und deutlich, erzählte sie ihm nun ihre und ihr Schwester Geschichte von dem Momente an, wo die wieder in das Mutterhaus zurückgeführt war, bis zu dieser Stunde.“

„Er hörte ihr gespannt zu, ohne zu wagen, sie zu unterbrechen.“

„Dann sagte er: „Ah, also Sie sind Berta, die Schwester der, die ich so liebte, und von der Sie mir so viel erzählt hat. Sie sind eine Geliebte“, sagte er beunruhigt hinzu.“

„Nein“, erwiderte sie einfach, „ich habe nur meine Pflicht getan.“

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, und Kapitän Barclay trat in das Sterbezimmer.

66. Kapitel. Kapitän Barclay beehrte nicht die geringste Ueberredung, Berta an der Seite seines Bettes zu finden; war er doch durch die wenigen Worte, welche sie ihm zugeflüstert, auf das vorbereitet, was er finden sollte.

Die Zwillingsschwester.

Nach dem Amerikanischen von J. v. Dosticher. (Fortsetzung.)

Das seltsame Paar hatte seine Neugierde erregt; er wußte ja, daß sie mit Chloroform betäubt gewesen, als man sie beim Mord an der Straße gefunden hatte.

„Die Herr Wemahl wünscht mit Ihnen zu sprechen“, begann der Arzt wieder, als Berta stumm und in sich verloren alles um sich her bergangen zu haben schien.

„Mein Mann?“ sagte sie zornig auf.

„Ich meine den Sterbenden. Er sagt, Sie wären seine Frau.“

Sie erinnerte sich jetzt, daß Lord Danesbury sie ja für Nola, seine rechtehäufige Gattin, hielt.

„Ich werde zu ihm gehen“, sagte sie, sich mühsam erhebend. Der Arzt bot ihr den Arm und führte sie durch einen schmalen Gang zu dem Zimmer, wo Lord Danesbury liegend lag. Sein ganzer Körper war gelähmt; aber sein Gesicht war klar, und seine Zunge hatte ihre Kraft noch nicht verloren.

„Nun, bist Du nicht zufrieden?“ fragte er bitter. „Deine Wünsche sind doch jetzt erfüllt.“

„Sprechen Sie nicht so, denken Sie lieber daran, sich mit Gott zu verständigen“, erwiderte sie, vor ihm zurückweichend.

„Wie kann ich beten und beten, wo mein ganzer Körper bereits abgestorben ist!“ flurerte er. „Rein Glück kann ich mehr erdulden, nur meine Zunge gehorcht mir noch, das ist alles. Da so stehen zu müssen!“ rief er in wüthendem Ingrimm aus und suchte dann, den Blick auf Berta gehend, in ruhigerer Tone fort:

„Lord Danesbury, veranlaßt halten Sie dies für einen Glücksfall für sich. Sie denken, daß jetzt das Wundernis hinweggenommen ist, das zwischen Ihnen und Kapitän Barclay stand, und daß Sie ihn nun heiraten und glücklich mit ihm sein werden.“

„Es klang wie schmerzliche verhehlte Spadenfreude aus seinen Worten.“

Sie sah ihn an, ohne ihn einer Antwort zu würdigen.

„Hast Du lange nichts von ihm gehört?“ fragte er in höflichem Tone.

„Nein.“

„Dann kann ich Dir von ihm berichten. Er ist in Deutschland — hier in Hamburg.“

„So nahe war er ihr, der Mann, an dem ihre ganze Seele hing. War das eine göttliche Vorbestimmung? In diesem Augenblicke hatte sie seine Verlobung mit Lady Alice vergessen. Ein teuflisches Lächeln kränzte Lord Danesburys bläuliche Lippen, indem er sagte: „Du tätest gut, logisch nach dem Diend-Hotel zu schicken und ihn bitten zu lassen, hierher zu kommen, da ich ihn noch einiges zu sagen habe.“

Sie vertiefte ihn, um seinen Auftrag auszurichten.

„Hast Du hingehört?“ fragte er, als sie wieder eintrat.

„Wie ich den Menschen hoch anmurette, er in sich hinein, aber ich werde mich nach an meiner Wache werden können.“

Berta sah ihn entsetzt an.

Geschäftshaus

Gegründet 1859.

J. LEWIN

Gegründet 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Kleiderstoffe.

Blusen-Flanell, Blusen-Flanell, Blusen-Stoffe, Tuch-Stoffe, Damen-Tuche, Lodenstoffe, Cheviot, Zibeline, Zibelines, Angora, Kammgarn, Ball-Stoffe

35 Pf., 85 Pf., 95 Pf., 35 Pf., M. 1,25, 50 Pf., 58 Pf., 85 Pf., M. 1,25, M. 1,50, 65 Pf., 45 Pf.

Konfektion.

Sacco, Paletot, Paletot, Paletot, Paletot, Golf-Cape, Golf-Cape, Golf-Cape, Costümrock, Costümrock, Costümrock

M. 3,75, M. 7,00, M. 8,75, M. 12,50, M. 18,00, M. 5,00, M. 9,50, M. 15,50, M. 2,75, M. 3,50, M. 5,50, M. 8,50

Damenputz.

Damenhüte, Damenhüte, Mädchenhüte, Knabenmützen, Matrosen-Kopfhawls, Echarpes, Jabots, Spitzenkragen, Gürtel, Boas, Schirme

65 Pf., M. 1,50, M. 1,00, 50 Pf., 25 Pf., 50 Pf., M. 1,25, 85 Pf., 25 Pf., 18 Pf., 75 Pf., M. 1,50.

Kleiderstoffe bedeutend unter regulären Preisen. Noppen-Stoffe, Loden-Stoffe, Zibelines u. Noppés, Damentuche, Marengo-Zibelines, Angora

Grosse Spezial-Abteilung für Tapissier-Artikel. Parade-Handtücher, Küchen-Parade-Handtücher, Küchen-Parade-Handtücher mit Hoblbaum, Küchen-Tischdecken, Waschborden, Klammerschürzen

Grosse Spezial-Abteilung für Trikotagen, Strumpfwaren und Korsetts. Normal-Hemden für Herren, Normal-Beinkleider für Herren, Normal-Jacken für Damen, Trikots für Kinder, Strümpfe für Herren

Grosse Spezial-Abteilung für Pelzwaren jeglicher Art. Muffen: Schwarz Hase, Schwarz Ruse-Canin, Schwarz Seal-Canin, Seal-Bisam, Seal-Bisam „Prima“, Nutria gute Qualität, Nutria „Prima“. Kragen: Pelz-Boa, Hase mit Kopf, Pelz-Kragen, Hase, Pelz-Kragen, Ruse-Canin, Pelz-Kragen, Seal-Canin, Pelz-Kragen, Seal-Bisam, Nutria-Boas mit Kopf, Nutria-Kragen

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.